

***Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft sich als Schülerpate/-patin zu engagieren!***

### **Informationen für Ihre Tätigkeit als Schülerpate/-patin**

#### ***Im Schülerpatenprojekt gelten klare Regeln:***

*Mit Unterschrift der Teilnahmeerklärung anerkennen die Jugendliche diese Regeln. Die Einhaltung der Regeln wird von Schaffenslust in Koordination mit Schul- und Klassenleitung überwacht.*

- Wer als Jugendliche/r zweimal unentschuldigt fehlt, fliegt aus dem Projekt raus.
- Wenn ein Termin nicht eingehalten werden kann, ist dies mit Grund dem Schülerpaten/der Schülerpatin rechtzeitig mitzuteilen.
- Der/die Jugendliche besitzt und zeigt die Bereitschaft, sich selbst um eine Lehrstelle bzw. Praktikum zu kümmern; der Schülerpate/die Schülerpatin kann mit Kontakten helfen, stellt aber keine „Jobgarantie“ dar.
- Alle während des Projekts gesammelten Daten und Informationen werden vom Schülerpaten/von der Schülerpatin nicht an Dritte weitergegeben.

#### ***Seien Sie sich als Schülerpate/-patin Ihrer eigenen Grenzen bewusst***

- Sie geben dem Jugendlichen/der Jugendlichen Ihre wertvolle Zeitspende, sind aber kein Eltern-Ersatz
- Sie sind keine 24-h-Notrufstelle
- Ihre Tätigkeit als Schülerpate/-patin kann einige Monate dauern, Übereifer am Anfang kann leicht zu anfänglichem Frust führen
- Die Jugendlichen sind ggf. zu Anfang mutlos und „zum Leisten unmotiviert“, d.h.:
  - Schnelle Erfolge sind nicht unbedingt sofort erzielbar
  - Gegenseitiges Vertrauen wächst erst mit der Zeit
- Jugendliche brauchen Ihre Berufs- und Lebenserfahrung, aber nehmen Sie den Jugendlichen die Umsetzung nicht aus der Hand; leisten Sie Hilfe zur Selbsthilfe

#### ***Ablauf erstes Gespräch mit dem Jugendlichen – Groborientierung***

- Mit Hintergrundwissen aus dem Fragebogen den Jugendlichen/die Jugendliche reden lassen
- Offene Fragen stellen
- Wo steht der/die Jugendliche? Was sind die Knackpunkte?
- Diejenigen, die noch unmotiviert zur Lehrstellensuche sind, nach ihren Vorstellungen zur Zukunft fragen:
  - Willst Du mal heiraten? Willst Du Kinder? Willst Du schön wohnen? → dann musst Du dafür was tun, Sozialhilfe reicht nicht
- Dem/der Jugendlichen aufzeigen, dass Sachen nicht – wie im Fernsehen dargestellt – einfach so zufliegen, man muss Ziele haben und diese konsequent verfolgen!

### ***Kleiner inhaltlicher Leitfaden für Ihre Tätigkeit – Fördern und fordern***

- Grundsätzlich gilt: Es gibt keinen, der nichts kann! Positive Ressourcen lassen sich immer finden ausgehend von Interessen (z.B. Sport → teamfähig, passt auf kleine Geschwister auf → verantwortungsbewusst und zuverlässig)
- Versuchen Sie, Wünsche ernst zu nehmen, aber finden Sie gemeinsam heraus, was angesichts der persönlichen Talente und Situation am Lehrstellenmarkt realistisch ist
- Inhaltlicher Ablauf Ihrer Tätigkeit – je nach Schüler/in natürlich unterschiedlich:

#### 1. Orientierung / Berufsfindung: Fähigkeiten der jungen Menschen herausfinden

a. Was kann ich? Was will ich werden? - Herausfinden über:

1) *persönliche Stärken/Schwächen, z.B.:*

Stärken : Kontaktaufnahme mit fremden Menschen fällt mir leicht, handwerklich geschickt, ich habe viele tolle Ideen, gerne lese ich, treibe Sport

Schwächen: Fremdsprachen fallen mir schwer, ungeduldig bei der Umsetzung von Ideen, Zeichnen kann ich nicht; ungern erledige ich Papierkram, telefonieren

2) *In welcher Branche möchte ich tätig sein?*

3) *Welcher Arbeitsort: z.B. Im Freien? In einer Werkstatt? Im Labor? Im Büro?*

4) *Womit möchte ich arbeiten?: Computer, Reagenzgläser, Motoren, Bilanzen*

5) *Möchte ich viel mit fremden, neuen Menschen zu tun haben?*

6) *Möchte ich anderen Menschen helfen, betreuen, erziehen, pflegen?*

7) *Wie möchte ich arbeiten?*

- Technisch versiert: möchte ich Anlagen, Geräte entwerfen, bedienen etc.

- Kaufmännisch: mag ich Büroarbeit und Kundenkontakt?

- Körperlich: möchte ich zupacken und auch mal schmutzig werden

- Gestalterisch, kreativ: kann ich gut zeichnen? räumliches Vorstellungsvermögen?

- Handwerklich: bin ich handwerklich geschickt und arbeite exakt? Pläne lesen

b. Welche Praktika helfen mir dabei? Welche Noten muss ich verbessern?

c. Was gibt es auf dem Markt?

d. Sind meine Erwartungen mit den Realitäten auf dem Lehrstellenmarkt vereinbar?

#### 2. Bewerbungsprozess

a. Tipps bei Erstellung von Unterlagen wo erforderlich

b. Check der Bewerbungsunterlagen, die die Jugendlichen erstellt haben

c. Tipps für Bewerbungsgespräche, Rollenspiele

d. Auswertung bereits absolvierter Praktika (Was hat Dir gefallen? Was nicht? Was lief gut? Was nicht?)

e. Auswertung der Bewerbungsgespräche

f. Gegebenenfalls Vermittlung von Kontakten für Praktika